

- Sperrfrist: 23. Januar 2002, 15.15 Uhr -

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Rede des Staatssekretärs im Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Karl Freller, anlässlich der Auftaktveranstal-
tung des Projekts „Klasse!“ am 23. Januar 2003
in Ingolstadt**

- Anrede -

Einleitung:
Jugend und Zeitung

- Ein Vater sitzt Zeitung lesend in einem Sessel.
- Kommt sein Sohn und möchte einen Teil der Zeitung haben;
- Sagt der Vater: „Aber Zeitung war dir doch immer zu langweilig!“
- Sagt der Sohn: „Das war einmal“,
- schaut sich verstohlen bei seinem Vater ab, wie man als Zeitungsleser elegant im Sessel sitzt – und vertieft sich in den Sportteil.

Im Moment ist das noch eine Fernsehwerbung - denn im Anschluss daran teilen sich Vater und Sohn die herb-erwachsenen Schokoladebonbons der Marke, für die Reklame gemacht wird.

Aber in Zukunft könnte das Alltag sein in vielen Familien im Verbreitungsgebiet des „Donaukurier“. Denn heute startet hier das **Medienprojekt „Klasse!“** mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler der **8. und 9. Jahrgangsstufe** mit Spaß und Praxisbezug an die Welt der Printmedien heranzuführen.

„Klasse!“ ist ein Projekt von großer Bedeutung
⇒ Dank

Ich freue mich sehr, an der **Auftaktveranstaltung des Medienprojekts „Klasse!“** teilnehmen zu können und überbringe Ihnen die Grüße der Bayerischen Staatsregierung.

Auch habe ich sehr **gerne die Schirmherrschaft übernommen**, denn das Projekt

- leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag dazu, die **Lesekompetenz und das politische Bewusstsein** der Jugendlichen zu fördern,
- es ist auch das Ergebnis eines beispielhaften **Engagements von „Donaukurier“ und Audi AG.**

Mein Dank gilt allen Verantwortlichen und Mitwirkenden:

- der Verlagsleitung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des „**Donaukurier**“;
- der **Audi AG**, die nicht nur das Audi Forum Ingolstadt für die heutige Veranstaltung zur Verfügung gestellt hat, sondern das Projekt „Klasse!“

auch finanziell und mit attraktiven Angeboten für die teilnehmenden Klassen fördert.

Sehr hohe Teilnehmerzahl, da attraktiv für Lehrer und Schüler

Dass der Einsatz sich lohnt, zeigt die hohe Teilnehmerzahl:

- Über 5700 Schüler aus 240 Klassen,
- verteilt über das ganze Verbreitungsgebiet des „Donaukurier“.

Dieser Erfolg ist insbesondere auch zurückzuführen auf die **Anregung der hier anwesenden Lehrerinnen und Lehrer**. Ich **danke Ihnen herzlich für dieses Engagement**, das Sie - wie so vieles andere - außerhalb Ihres dienstlichen Pflichtprogramms erbringen.

- Im Rahmen dieses Projekts bietet sich Ihnen die Möglichkeit, die Jugendlichen durch den Kontakt mit der Arbeitswelt besonders zu motivieren;
- die hervorragenden, **modern und jugendgerecht aufbereiteten Arbeitsmaterialien** werden Ihnen dabei sicher ebenfalls eine interessante Anregung sein.

Die hohe Teilnehmerzahl ist aber natürlich auch auf das **Interesse der Schülerinnen und Schüler** zurückzuführen. Für sie mag es ein **Anreiz** gewesen sein,

- dass sie einen **Einblick erhalten in den Arbeitsalltag und die Arbeits-Abläufe** eines *global players* wie Audi oder eines großen Zeitungsverlags wie dem „Donaukurier“,
- und dass sie auch **selbst journalistisch tätig werden** können – unter Anleitung erfahrener Redakteure natürlich:

Lernen durch Praxisbezug:
Verfassen von Zeitungsartikeln

***Learning by doing* - nach dieser effektiven Methode lernen die Jugendlichen,**

- ein geeignetes **Recherche-Thema auszusuchen**, z.B. aus dem örtlichen Umfeld;
- gründlich zu **recherchieren** und dabei die Frage nicht aus dem Auge zu verlieren: „*Was ist von allgemeinem Interesse?*“;
- und schließlich lernen sie, einen **Zeitungsartikel zu verfassen** - und zwar sachlich richtig, argumentativ klar sowie im angemessenen Zeitungsstil

Nicht zuletzt erleben sie schließlich das **befriedigende Gefühl**, das eigene Werk schwarz auf weiß „im Wochenblättchen“ zu lesen - um hier ein Wort aus Goethes *Faust* für eine Tageszeitung wie den „Donaukurier“ leicht zweckentfremdet zu zitieren.

Denn dass die Redaktion des „Donaukurier“ bereit ist, die Schüler-Artikel im regulären Lokalteil der Zeitung auch abzdrukken, ist natürlich ein zusätzliches Schmankerl!

Ziel des Projekts:
Zeitungen den Jugendlichen näher bringen

Das Medienprojekt „Klasse!“ hat zum **Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler das Medium Zeitung kennen lernen und den Umgang damit üben**, so dass sie

- die unter Jugendlichen weit verbreitete Hemmung gegenüber den dicken, grauen, anstrengenden Papier-Paketen verlieren
- oder vielleicht sogar zu begeisterten Zeitungserinnen und Lesern werden.

Dies ist wichtig, denn die Zeitung ist immer noch ein besonders wichtiges Tor Eingangstor

- zur Welt der Erwachsenen,
- zur gesellschaftlichen Realität,
- zur demokratischen Mündigkeit.

Vorteile einer Auseinandersetzung mit dem Medium Zeitung

Die Auseinandersetzung mit dem Medium Zeitung hat in der Tat viele Vorteile:

Information

Zum einen sind die **Schülerinnen und Schüler informiert:**

- Sie erhalten ein vielschichtiges, differenziertes und genaues **Bild des gesellschaftlichen Geschehens** - z.B. in Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport etc -;
- und darüber hinaus einen tieferen Einblick in ihr unmittelbares **regionales Umfeld** - Baumaßnahmen, Vereinsleben, kulturelle Ereignisse usw.

Interesse

Zum anderen gewinnen die Jugendlichen Interesse.

Nicht umsonst bedeutet das lateinische Wort interesse: dabei sein!

Worin man sich auskennt, daran nimmt man Anteil, wo man Anteil nimmt, da kennt man sich aus.

Damit wird ein langfristiger Prozess in Gang gesetzt!

Urteilsfähigkeit

Darüber hinaus gewinnen die Schülerinnen und Schüler an Urteilsfähigkeit:

- Sie verfolgen die **Entwicklung eines Themas** über einen längeren Zeitraum.
- Sie lernen **verschiedene Aspekte eines Themas kennen**, die Begleiterscheinungen und Konsequenzen -

u.a. auch durch den Umgang mit den **unterschiedlichen Textsorten** einer Zeitung.

- Sie müssen sich **mit verschiedenen Perspektiven und Standpunkten auseinandersetzen**, sie lernen zu hinterfragen, abzuwägen - und sich so langsam eine eigene Meinung zu bilden.
- Durch den Kontakt mit Redakteuren sowie durch die Produktion eigener Artikel werfen die Schüler einen **Blick „hinter die Kulissen“**. Sie erfahren **nicht nur, wie eine Meldung, sondern auch, wie Meinung entsteht**.

Dies beugt einer kritiklosen Gleichsetzung von Medienwelt und Wirklichkeit vor!

Folge:
Erwerb von Medienkompetenz

Und nicht zuletzt erwerben die Jugendlichen Medienkompetenz:

Am Beispiel des vergleichsweise langsamen, spröden Mediums Zeitung lassen sich **exemplarisch Strategien für den richtigen Umgang mit schnelleren, bunteren, suggestiveren Medien wie Fernsehen bzw. Internet erlernen**.

So zum Beispiel:

- die gründliche Verarbeitung von Informationen,

- die Fähigkeit zu geistigem Abstand, damit die jungen Zeitungs-Leserinnen und -leser *vor lauter Bäumen noch den Wald, vor lauter Wald noch die Bäume erkennen!*
- **ein aktives und kritisches Mitdenken**, Filtern, Hinterfragen und Urteilen statt des passiven Sich-berieseln-lassen.

Demokratie braucht mündige Bürger

Eine Demokratie braucht möglichst viele informierte, interessierte, urteilsfähige Bürgerinnen und Bürger, damit gesellschaftliche Komplexität und Pluralismus keine Schreckgespenster darstellen.

Dies ist ein hoher Anspruch an jeden Einzelnen!

Reife und Urteilsfähigkeit lässt sich natürlich sicher nicht innerhalb von vier Wochen durch das Lesen einer einzigen Zeitung erreichen.

Aber ich habe die Überzeugung und das Vertrauen: **Hier können die Grundlagen geschaffen werden für:**

- mündige Staatsbürgerinnen und Staatsbürger,
- aktiv am demokratischen Meinungsbildungsprozess Mitwirkende.

„Klasse!“ macht
Spaß

Jugendliche wird dieses Fernziel aber wohl weniger interessieren:

„Klasse!“ ist für sie - aber auch für die Lehrkräfte - natürlich erst einmal **eine Abwechslung zum normalen Schulalltag, eine neue und spannende Sache.**

Und genau so soll und darf es auch sein!

Die Beschäftigung mit dem Medium Zeitung soll Spaß machen!

Und ich bin sicher, sie wird es auch!

Schluss:
Dank und Wünsche

Deshalb danke ich erneut:

- den **Redakteuren und Verantwortlichen des „Donaukurier“** für die Bereitstellung der Materialien sowie für das große persönliche Engagement.
Dieses Engagement hat beim „Donaukurier“ offenbar Methode und bereits eine längere Tradition: Denn seit 4 Jahren gibt es alle 14 Tage die **Seite „Teamwork“**, die komplett von Jugendlichen aus Ingolstadt gestaltet wird.
- Ich bedanke mich bei den **Mitgliedern dieser „Jugend-Redaktion“**, die heute die **Moderation** übernommen haben und so professionell und schwungvoll durch den Nachmittag führen.

- **Mein Dank gilt natürlich auch der Audi AG**, die nicht nur durch Sponsoren-Gelder die Durchführung des Projekts ermöglicht hat, sondern gleichfalls attraktive inhaltliche Angebote für die Schülerinnen und Schüler bereithält;
- und nicht zuletzt natürlich den **Lehrerinnen und Lehrern**, die sich mit ihren Klassen am Projekt beteiligen und heute hier so zahlreich erschienen sind.

Der Kulturkritiker Joachim Kaiser sagte einmal:

„Selbst wenn die Zeitung noch so ärgerliche und finstere Dinge verkündet oder prophezeit - solange sie überhaupt da ist, kann es nicht allzu schlimm sein.“

In diesem Sinne wünsche ich der heutigen Veranstaltung und dem gesamten Projekt einen guten Verlauf.